

WINTERQUARTIERE SCHAFFEN

Der Winter naht und viele Tiere begeben sich in Winterschlaf oder Winterruhe und schützen sich so vor Kälte und Nahrungsmangel. Doch nicht alle Tiere können sich gut vor der Kälte schützen.

Wenn Sie einen Garten haben, sollten Sie beim Wintereinbruch auch an die kleinen Gartenbewohner denken und ihnen einen schützenden Platz bieten.

Einen akkurat getrimmten Rasen oder eine kurz geschnittene Hecke braucht es dafür nicht – im Gegenteil: Igel, Wildbienen und Schmetterlinge lieben einen nicht allzu sehr gepflegten Garten mit Wildwuchs, vielen Blättern und Ästen, Hohlräumen in Baumstämmen und abgestorbenes Pflanzenmaterial.

Auch Sie haben direkten Nutzen: als natürliche Bestäuber und Fressfeinde vieler Schädlinge zu den für uns nützlichen Arten gehören. Mit vielen Naturelementen wie Hecke, Teich, Obstbaum, Steinmauer, Wiese oder Komposthaufen locken Sie sie in Ihren Garten.

Zum Schutz der Tiere verzichten Sie bitte auf:

- **Laubsauger**, da sie auch Tiere einsaugen können.
- **Laubbläser**, denn sie können den Boden schädigen. Dies führt zu einer Verschlechterung der Nährstoffversorgung der Erde und der Boden trocknet schneller aus. Dadurch verlieren Würmer, Kleinsäuger und Insekten ihre Nahrung.
- **Mineraldünger** und chemische Bekämpfungsmittel, sie beeinträchtigen auch die kleinen Gartentiere.

Transportieren Sie das störende Laub lieber in eine ruhige Ecke des Gartens und schaffen Sie dort mit Holz und Zweigen ein Winterquartier für Tiere.

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten des Landes Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Str. 1, 55116 Mainz
Telefon: 06131 16-0

Unsere Kooperationspartner

- Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Bund Umwelt- und Naturschutz (BUND)
- DWA, Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.
- Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Gartenakademie Rheinland-Pfalz
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- SGD Nord und SGD Süd
- Landesuntersuchungsamt

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de



Impressum

„Umweltschutz im Alltag“ ist eine Initiative des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten für einen effizienten und nachhaltigen Umweltschutz.

Redaktion: Sell, LfU

Fotos: Pixabay

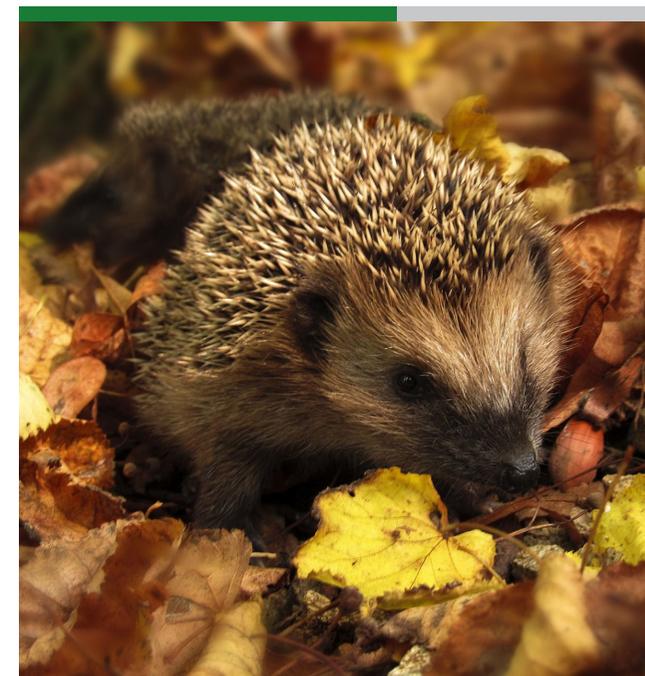
© Landesamt für Umwelt (LfU); November 2019



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG WINTERGÄSTE IM GARTEN – VÖGEL, ISEL UND CO.



WINTERQUARTIERE FÜR IGEL

Ab Anfang November und bei anhaltenden Bodentemperaturen um null Grad sind Igel auf der Suche nach Winterquartieren. Damit können Sie den kleinen Säugern in Ihrem Garten beim Überwintern helfen:

- Mit einem Laubhaufen aus Laubresten und Blättern lassen sich mit wenig Aufwand den kleinen Tieren ein gemütliches Plätzchen schaffen. Auch ein Reisighaufen eignet sich als Quartier. Achten Sie darauf, dass ein Bereich des Haufens vor Durchnässung und Zugluft geschützt ist, z. B. durch Einarbeitung eines breiten Brettes auf zwei großen Steinen. Wichtig: Sobald der „Haufen“ bewohnt ist, dürfen Sie ihn nicht mehr umsetzen. Ihren Winterschlaf halten die Tiere meist von Mitte November bis in den April hinein.
- Igelhäuser können Sie aus Holz, Ziegelsteinen oder Karton leicht selbst bauen, die ins geschützte Gartenhaus kommen. Befüllen Sie es innen mit etwas Stroh oder Laub und stellen sie es auf Zeitungen oder Holz. Es sollte geschlossen sein und eine kleine Öffnung als Ein- und Ausgang haben (10 x 10 cm). Alternativen gibt es auch im Handel zu kaufen.
- Igel und auch andere Tiere profitieren von regelmäßig befüllten Vogeltränken oder Gartenteichen.
- **Wichtig ist, dass die Igel draußen bleiben und nicht mit ins Haus genommen werden.** Nur mütterlose, unselbständige Jungtiere, verletzte und kranke Igel, sowie Tiere, die bei Frost angetroffen werden, dürfen in menschliche Obhut. Bitte informieren Sie sich bei Igelstationen oder Tierärzten.



VÖGEL UND SCHMETTERLINGE

Vögel

- Viele heimische Singvögel bleiben im Winter bei uns und nisten in Gebüsch und Hecken. Futter finden sie in Form von Samenständen an Kräutern, Stauden, Hecken und Bäumen. Sie nutzen aber auch Beeren und Früchte und Insekten. Mit wenig Aufwand können auch Sie ihnen helfen.
- Tipp: Nistkästen Vogelhäuschen sind ein guter Platz, wenn sie frei von Schnee sind und Schutz bieten.
- Platzieren Sie geeignetes Futter geschützt und in sicherer Entfernung von Katzen. Futtersilos können aus alten Blumenkästen leicht selbst gebaut werden.

Schmetterlinge

- Nur wenige Tiere fliegen in die Wärme, wie z. B. der Distelfalter. Die meisten Arten halten einen Winterschlaf, u. a. in Dachstühlen, Geräteschuppen oder Kellern. Sie überwintern als **Falter** (z. B. Zitronenfalter), **Ei** (Nierenfleck-Zipfelfalter), **Puppe** (Landkärtchen) oder **Raupe** (Schachbrett).
- Als **Raupe** überwintern sie unter Baumrinde oder im Boden, lassen Sie ihn daher bedeckt, z. B. mit Laub oder Bodendeckern. Fördern Sie heimische Raupenfutterpflanzen wie Weiden, Eichen und Wildkräuter.
- **Puppen** hängen vorrangig an Pflanzen. Tipp: Mähen Sie die Wiesen im Herbst nicht oder lassen Sie ungemähte Teile und Ränder stehen und schneiden Sie Stauden und Gräser erst im späten Frühjahr ab.
- Für **Falter** öffnen Sie im Herbst einen kleinen Fenster- oder Türspalt des Gartenhauses. Dies wiederholen Sie im Frühjahr, um sie wieder herauszulassen.



WILDBIENEN UND MARIENKÄFER

Wildbienen bzw. Solitärbienen (ohne Staat) überwintern als Biene oder als Bienenpuppe im Kokon. Sie suchen sich vor allem hohle Pflanzenstängel und hohle Äste, manche überwintern auch im Boden. Insektennisthilfen, Trockenmauern, Kräuterspiralen oder Steinhaufen können geeigneten Schutz bieten.

- Tipp: Lassen Sie Bodenstellen offen und belassen Sie Altholz, Pflanzenstängel und andere oberirdische Hohlräume im Garten. Da die Bienen im Frühjahr schlüpfen, sollten Sie Stauden und vorjährige Gehölzteile erst im Mai zurückschneiden und Wiesen am besten abschnittsweise erst ab Juni mähen.
- **Hummeln:** Lediglich die neuen Königinnen aus der aktuellen Brutgeneration überleben den Herbst. Sie verpaaren sich noch und überwintern starr und gut versteckt in Ritzen, Totholz, Laub oder im Boden. Daher sollten diese Strukturen im Garten verbleiben. Frühblüher aus Blumenzwiebeln oder Weidenkätzchen bieten sich als erste Futterquelle im zeitigen Frühjahr für Hummeln nach der Winterpause an.

Marienkäfer verbringen den Winter schlafend an gut geschützten Orten wie Hohlräumen, Mauerritzen und Dachsparren. Auch im Garten können Marienkäfer überwintern, z. B. tief in Laubhaufen oder sie sitzen hinter loser Rinde oder in Gartenhäuschen.

- Tipp: Wenn Sie schlafende Marienkäfer im eigenen Haus antreffen, lassen Sie sie bis zum Frühjahr am Fundort. Durch den Transport in wärmere Räume würden sie zu schnell ihre Energiereserven verbrauchen und sterben. Sie verschwinden von selbst.



Weitere Informationen finden Sie auf www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de